

Schweizerische Luftschutz- Offiziersgesellschaft = Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne = Società Svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **14 (1948)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

13.00 Uhr war die Frist des Ultimatums Südlands abgelaufen und schon 65 Min. darnach stellte der Luftwariendienst Nordlands feindliche Bomber auf Höhe der niederländischen Küste fest, die 15 Min. später von Düsenjägern Gloster Meteor abgefangen wurden. Es waren amerikanische Bomber B-29, die sich in über 10 km Höhe London zu nähern versuchten.» Zahlreiche andere Angriffe erfolgten später. Der Verfasser bemerkt mit Recht, dass erst dann die Luftverteidigung völlig à jour sei, wenn verhindert werden könne, dass nicht ein einziges Flugzeug sein Ziel erreiche. Denn der Durchbruch selbst eines Einzelflugzeuges, das eine Atombombe mit sich führe, bedeute eine weitaus grössere Gefahr, als ein gelungener Einflug eines bisherigen Bomberverbandes. Quintessenz der Uebung: Gegen feindliche Kolbenmotorflugzeuge positives, gegen feindliche Düsenflugzeuge negatives Resultat der Luftverteidigung. Daher müssen die Warnstationen (Radar) beispielsweise nicht an der englischen Südküste, sondern schon auf dem europäischen Festland liegen.

Nr. 11, November 1948

«Die Entwicklung der amerikanischen Luftlandetruppen» zeigt die Tendenz, innerhalb der Airborne-Division die drei Infanterie-Regimenter sowohl als Gleiter- als auch als Fallschirmtruppen auszubilden und einzusetzen. Die neue Airborne-Division umfasst 16 565 Mann, soll in einem Schub transportiert werden und enthält bedeutend mehr schwere Waffen und Fahrzeuge. — Manöver in den USA. im Oktober 1948 mit 10 000 Mann Erdtruppen, 500 Düsenjägern, Bombern und einer grossen Luftlandeaktion sowie im November 1948 im Nordatlantik mit 31 000 Mann, 65 Schiffen und 30 Fliegerstaffeln. — Technische Beschreibung des Verkehrsflugzeuges «Convair-Liner», von dem die Swissair 4 Exemplare bestellt hatte. — Neuer absoluter Weltgeschwindigkeitsrekord in USA. durch Düsenjäger North American F 86 A mit 1079,84 km/h. — Oberst Gollob behandelt aus seiner reichen Erfahrung die «Jagdflieger-Auslese». — Fortsetzung von «Entwicklung und kriegsentscheidende Bedeutung der Luftkriegerführung im zweiten Weltkrieg».

Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft - Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne - Società Svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea



Luftschutz-Offiziersgesellschaft der Kantone Zürich und Schaffhausen

Unsere Sektion eröffnete ihre Tätigkeit im Winterhalbjahr 1948/1949 mit einem *Kurs für Kartenlesen und Krokieren*, der gleichzeitig in Zürich, Winterthur und Schaffhausen durchgeführt wurde und an welchem gegen 50 Mitglieder teilnahmen.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Probleme der Kartographie arbeitete die Gruppe Zürich unter der Leitung von Oblt. W. Kronauer am 9. und 23. Oktober im Gebiete von Witikon und Uitikon am Albis im Gelände. Die Winterthurer Kameraden befassten sich unter der Leitung von Hptm. W. Bosshard, Kdt. Ls-Bat. Winterthur, am 16. und 23. Oktober gleichfalls mit den theoretischen Voraussetzungen des Kartenlesens (Was sind Karten, Pläne, Skizzen? Bedeutung und Anwendung des Koordinatensystems, Höhenkurven, Signaturen; das schweizerische Vermessungswerk). Anschliessend wurden die erworbenen Kenntnisse in der Umgebung von Winterthur praktisch angewendet (Aufsuchen von durch Koordinaten bestimmten Punkten, Orientierung unter Mithilfe der topographischen Verhältnisse des Geländes). Am 23. Oktober wurde auf einem Ausmarsch nach Kollbrunn—Nussberg—Boldern—Klösterli—Weiershöhe-Seen die praktischen Uebungen des ersten Kursnachmittags fortgesetzt, wobei auch mit dem Kompass gearbeitet und Ansichtsskizzen und Krokis angefertigt wurden.

Auch die Gruppe Schaffhausen (Kursleiter Oblt. E. Hess) führte den Kurs an drei Nachmittagen (9., 16. und 23. Oktober) zur Hauptsache im Gelände durch. Behandelt wurden u. a. folgende Fragen: Das Naturbild, die Ansichtsskizze und das Kartenbild des Geländes; Rekognoszierung und Orientierung, Schätzungen und Berechnungen im Gelände; die Methode des Kartenlesens; Krokieren usw. Am dritten Kursnachmittag fand in der Gegend von Truttikon—Gisenhard—Ober-

neunforn—Nussbaumen eine Geländeübung statt. Die Schaffhauser Kameraden beabsichtigen, zur Vertiefung und Befestigung der gewonnenen Kenntnisse gelegentlich wieder zusammenzukommen.

Am 4. November 1948 referierte Oberstleutnant i. Gst. G. Semisch von der Abteilung für Luftschutz in Zürich vor ca. 100 Ls-Offizieren über das aktuelle Thema «Eine Luftschutztruppe der Zukunft». Die überzeugenden Ausführungen des Referenten, der die unbedingte Notwendigkeit einer starken und gut ausgerüsteten Luftschutztruppe im Rahmen des Territorialdienstes nachwies, wurden von der Versammlung mit lebhaftem Interesse entgegengenommen. In der anschliessenden Aussprache äusserte sich auch der Chef der Abteilung für Luftschutz, Oberstbrigadier Münch, über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen. Ferner bekundete der Kdt. des Ter.-Kreises 19, Oberst Stocker, sein Interesse an unserer Tätigkeit. Am folgenden Tage (5. November) sprach Oberstleutnant Semisch auch in Winterthur vor mehr als 70 Ls-Offizieren über das nämliche Thema.

Luftschutz-Offiziersgesellschaft der Kantone Ob-, Nidwalden und Luzern

Den Mitgliedern des Artillerievereins der Sektion Luzern des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen, dem Unteroffiziersverein der Stadt Luzern und den Mitgliedern unserer Gesellschaft wurde am 2. Oktober 1948 die Besichtigung der Flugzeugwerke Emmen bewilligt. Da die Versuchsanlagen in Emmen zu den modernsten der Welt zählen, und jedem Besucher einen wertvollen Einblick in die Probleme des Flugzeugbaues und des Fliegens vermitteln, fanden sich die Teilnehmer der genannten Organisationen in über Kompagniestärke ein. In mehreren Gruppen aufgeteilt, vollzog sich der äusserst interessante Rundgang durch die sich in vollem Betrieb befindlichen Anlagen.

In der Montagehalle wurden auch die verschiedenen Möglichkeiten des Bombenausklügens demonstriert. Unter den Flugzeugtypen, die in der Nähe auf freiem Felde aufgestellt waren, wurde besonders dem Düsenjäger «Vampire» alle Aufmerksamkeit geschenkt.

In einem anschliessenden Gebäude konnte die Entwicklung der drahtlosen Uebermittlungsgeräte sehr gut verfolgt werden. Die neuesten Sender und Empfänger haben einen ans Wunderbare grenzenden Grad von Vollkommenheit erreicht.

Mit einer grossen Zahl verschiedenster Apparate und technischer Einrichtungen werden im Prüfstand Motoren und Material ausprobiert und das Verhalten bei grosser Kälte und Vereisung festgestellt.

Aeusserst eindrucksvoll war schliesslich die Besichtigung des kleinen und grossen Windkanals.

*

Eine Veranstaltung ganz besonderer Art fand am 20. November statt. Der Präsident unserer Gesellschaft, Hr. Major L. Schwegler, Baudirektor der Stadt Luzern, ermöglichte die Besichtigung der Museggtürme mit Begehung der Mauer und führte zugleich die über 40 Teilnehmer, worunter sich auch Kameraden der feldgrauen OG befanden, über dieses mittelalterliche Bauwerk und Wahrzeichen von Luzern. Bei der nähern Berührung mit diesem Wehrwall staunt man über dessen Mächtigkeit und Stärke und würdigt die Arbeit unserer Verfahren, die zum Schutze von Heimat und Freiheit solch grosse Leistungen vollbrachten. Der Exkursionsleiter verstand es, in seiner anschaulichen und unterhaltenden Art des Vortrages und aus seinem reichen historischen Wissen schöpfend, interessante Daten über die einzelnen Türme, deren Zweck, Bauweise und Baukosten bekannt zu geben. Der Rundblick von den Zinnen der Türme war grossartig, da die Sonne den Nebel durchbrochen hatte und die Stadt, die Landschaft, die Berge und der See in wundervollem goldenen Lichte erstrahlten. Im Dächliturm besichtigte man die Stube der Schreinermeister, und im Gewerbemuseum, durch das der Ausgang von der Mauer führt, wurde die Marine-Ausstellung von Keller gebührend gewürdigt. Allseitig war man voll des Lobes über die interessante, lehrreiche und schöne Besichtigung. L. M.

*

Ein selten schöner Herbsttag war unserer Wanderung auf Rigi-Hochfluh beschieden. Der Sonntag, 10. Oktober, ein richtiger Sonnentag über einem weiten Nebelmeer erfreute die Teilnehmer mit klarster Fernsicht auf den Alpenkranz. Der Tourenführer, Prof. Dr. H. Gamma, fand mit seinen belehrenden botanischen und geologischen Ausführungen alles Interesse.

*

In der vollbesetzten Aula des Museggschulhauses in Luzern sprach am 15. Oktober Oberstdivisionär Dr. Franz Nager über die Manöver der Luzerner Truppen im Frühjahr 1948. Der Referent verstand es, durch seinen Vortrag, der durch Lichtbilder ergänzt wurde, nicht nur die Mitglieder der OG zu fesseln, sondern auch die Anwesenden unserer Gesellschaft, die zur Teilnahme eingeladen war, folgten den Ausführungen mit aller Aufmerksamkeit, da ja auch unsere Truppe mobiler gestaltet wird. Besonders interessant war der Vortrag, der den Aufmarsch der Truppe, die Bereitstellung ihrer Mittel, Stellungsbezug, die Befehlsgebung und die Truppenverschiebungen in den verschiedenen Manöverphasen behandelte, dadurch, dass das Operationsgebiet

örtlich in unserer Nähe lag und daher weitgehend persönlich bekannt war. L. M.

*

Anlässlich der Monatsversammlung vom 13. Dezember orientierte der Präsident unserer Gesellschaft, Herr Major L. Schwegler, vorerst über die weitere Programmgestaltung, besonders über die nächsten Veranstaltungen nach Neujahr. Die Zusammenkunft war beehrt durch die Anwesenheit von Herrn Oberstdivisionär Dr. Franz Nager, wodurch dessen Interesse an unserer Organisation und unsern Aufgaben neuerdings zum Ausdruck kam. Das Werk «Armee und Volk» wurde zur Besichtigung in Zirkulation gesetzt mit der Möglichkeit, durch Eintragung auf einer Zeichnungsliste dieses reich illustrierte Buch, das besonders auch für die Jugend eine grosse staatsbürgerliche Bildungsaufgabe erfüllen kann, zu einem sehr günstigen Preise zu erwerben. Den Hauptteil des Abends beanspruchte verdientermassen das eingehende und höchst interessante Referat von Herrn Major H. Müller, Ing., Kdt. der Zerstörungs-Abteilung 17 über das «Zerstörungswesen». Dadurch, dass auch dieser heute wichtige Dienstzweig der Armee aus frühern kleinen Anfängen mit HD-Formationen in Zivil und Strohhut hervorgegangen ist, liessen sich Vergleiche mit der Entwicklung des Luftschutzes anstellen. Der Vortrag behandelte insbesondere die Sprengmittel, die grosse Zahl der Sprengobjekte, die Organisation des Zerstörungsdienstes, die zugeteilten Truppenkörper, die Bereitschaftsgrade, die technische wie auch die befehlsmässige Auslösung der Sprengungen und die Evakuierung von Zivilbevölkerung und Truppen aus den gefährdeten Gebieten. Die Gefährlichkeit des Zerstörungsdienstes ergibt sich durch einige Unfälle, die sich ereigneten, aus denen aber wichtige Lehren gezogen werden konnten. Die Ursachen liessen sich feststellen, konnten jedoch nach dem Stand der Technik nicht vermieden, bzw. vorausgesehen werden. L. M.

*

Mitmachen

Im März 1944 wurde in Bern unter grosser Beteiligung und noch grösserer Begeisterung die SLOG gegründet, und ihre Kinder, die kantonalen Sektionen, haben sich meines Wissens ganz ordentlich entwickelt.

Trotz der Dienstmüdigkeit, die nach dem Waffenstillstand 1945 eintrat, hat zum Beispiel die Sektion Bern-Mittelland mit ihrem rührigen Vorstand nichts unterlassen, um die Mitglieder weiterhin auf dem Laufenden zu halten, in Erkenntnis der Tatsache: «Wer rastet, der rostet». Sie hat immer wieder sehr interessante Kurse und Vorträge durchgeführt und auch für diesen Winter ein geschicktes Programm aufgestellt.

Die Teilnehmerzahl an diesen Kursen und Veranstaltungen war im Anfang erfreulich, aber wie steht es heute? Leider recht deprimierend, und wenn man den ersten Vortragsabend vom 23. November 1948 in Bern betrachtet, so ist die Zuhörerzahl, die sich mit wenigen Ausnahmen meistens aus den gleichen Kameraden zusammensetzt, bemühend klein. Auch die Anmeldungen für die weitem Kurse (Kartenlese- und Kompasskurs usw.) sind bis jetzt so, dass die Durchführung in Frage gestellt ist.

Ich appelliere an den Kameradschaftsgeist der LS-Of., unterstützt die grosse Arbeit der Sektionsvorstände durch zahlreiche Teilnahme an den kommenden Veranstaltungen. Gerade heute gilt es, sich aufzuraffen und der Offiziersgesellschaft einige Stunden Ihrer Freizeit

zu opfern. Was dabei gelernt und gehört wird, ist wertvoll für Kommandant oder Subalternoffizier. Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder ist der Dank an die Kameraden der Vorstände für ihre geleistete Arbeit.

M. M., Hptm.

Luftschutz-Offiziersgesellschaft der Kantone Zürich und Schaffhausen

Herr Oberstlt. i. G. *Semisch* wiederholte am 5. November in Winterthur, Restaurant Steinfels, das am Vortage in Zürich gehaltene Referat. Im totalen Krieg kann unsere Armee ihre Aufgabe der Verteidigung der Neutralität und Unabhängigkeit des Landes nur dann erfolgreich erfüllen, wenn die Zivilbevölkerung der gewaltigen Belastung der Luftkriegführung standzuhalten vermag. Der Schutz der Bevölkerung, ihrer Heimstätten und Arbeitsplätze durch Massnahmen der Selbstbehauptung in den Organisationsformen von Hauswehren und Betriebswehren zur Feuerbekämpfung und als Laienhilfe für Verletzte bildet daher eine notwendige Ergänzung der Landesverteidigung durch die Armee. Die Kriegserfahrungen lehren, dass die Verluste der Bevölkerung an Toten und Verwundeten direkt proportional sind zu den Vorbereitungen des Selbstschutzes. Eine Luftschutztruppe, die zweckmässig organisiert, ausgebildet und ausgerüstet ist, stellt die militärische Kraftreserve im Kampfe der Zivilbevölkerung gegen die Schäden der Luftkriegführung dar, insbesondere zur Befreiung und Bergung der unter den Einsturztrümmern begrabenen Personen, zur ersten Hilfeleistung an die Verwundeten und zur Feuerbekämpfung. Die in den Rahmen der Territorialverteidigung hineingestellte Luftschutztruppe hat die Stärkung und Aufrechterhaltung des Widerstandswillens der Zivilbevölkerung durch Schadensbekämpfung zur Hauptaufgabe.

Die vom Referenten auf Grund seiner umfassenden Kenntnis der Probleme mit grosser Klarheit und Eindringlichkeit gemachten Ausführungen wurden vom Vorsitzenden, Herrn Hptm. *Künzle*, bestens verdankt. Unter den 73 Offizieren, die mit grösster Aufmerksamkeit dem ausgezeichneten Referate folgten, wurde als Gast Herr Oberst *Rothweiler*, Platz-Kdt., besonders begrüsst.

L.

Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft der Ostschweiz.

Die Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft der Ostschweiz hielt Sonntag, den 12. September, im Hotel Schiff, in St. Gallen, eine Tagung ab, die aus dem ganzen Verbandsgebiet, das die Kantone Glarus, Graubünden, St. Gallen, beide Appenzell und Thurgau umfasst, gut besucht war. Eingeladen waren auch die Unteroffiziere des Luftschutzbataillons St. Gallen und unter den anwesenden Delegationen war das kantonale Militärdepartement durch Hptm. *Ammann* vertreten. In seinem Eröffnungswort gab Präsident Lt. *Max Haupt*, der Ueberzeugung Ausdruck, dass die ausserdienstliche Tätigkeit auch der Luftschutz-Offiziere ihre volle Berechtigung habe und es für alle Wehrpflichtigen gelte, sich stets zum Schutz des Vaterlandes bereit zu halten. In den geschäftlichen Mitteilungen orientierte er über das Tätigkeitsprogramm in den Sektionen und im Zentralverband, und Lt. *A. Niedermann*, St. Gallen, machte einige Bemerkungen zu der auf den Oktober vorgesehenen Zusammenkunft in Arbon.

Im Mittelpunkt stand der Vortrag von Oberstlt. i. G. *Semisch*, Sektionschef der Abteilung für Luftschutz, Bern, über das Thema «Eine Luftschutztruppe

der Zukunft». Der Referent gab zunächst eine Schilderung der militärpolitischen Lage der Welt, die unbestritten eine vorhandene Gefahr darstellt. Gleichviel, ob sich die Spannung früher oder später entladen wird, drängen sich für die Landesverteidigung zwingend Vorbereitungsmaßnahmen auf. Anhand sehr instruktiver Ausführungen zeigte er, welche wichtige Aufgabe den Luftschutztruppen in Zukunft zukommen wird, dies sowohl in den ortsgebundenen Organisationen als auch in einem zu bildenden eigentlichen Truppenkörper für den Bevölkerungsschutz. Hier stellen sich besonders die Probleme der Ausbildung und Materialbeschaffung, während die am schwierigsten zu lösende Frage in der Rekrutierung ist. Durch eine rationelle Verwendung der ausgehobenen Dienstpflichtigen und eine entsprechende Ausbildungszeit wird es aber möglich sein, eine umgestaltete und schlagkräftige Luftschutztruppe zu erhalten, die auch der Verstärkung der Verteidigung durch die übrige Armee dienen kann und somit die Uebernahme von Angehörigen des Heeres in eine Luftschutztruppe rechtfertigt. Zum Schluss seiner stark beachteten und mit grossem Beifall aufgenommenen Ausführungen mahnte der Redner die Zuhörer, bei der Bevölkerung und den Behörden für eine solche Luftschutztruppe einzustehen und damit eine Lücke im Gesamtverteidigungssystem unseres Landes zu schliessen.

Anschliessend an dieses Referat wurde Herrn Oberstlt. i. G. *Semisch* ein Blumenstrauss überreicht. Es sprachen noch der frühere Zentralpräsident der Schweiz, Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft, Major *Müller Josef*, St. Gallen, und Lt. *Hans Herzog*, Zürich, der die Grüsse des Zentralvorstandes überbrachte, worauf der offizielle Teil der Tagung beendet war, und den Teilnehmern noch einige Zeit kameradschaftlichen Zusammenseins verblieb.

Am 31. Oktober nachmittags fand in Arbon die schon längst gewünschte Zusammenkunft statt, verbunden mit einer Schiessübung auf 300 m. Geschossen wurden zwölf Schüsse auf die B-Scheibe, vierer Einteilung. Die Firma *Saurer* in Arbon stellte uns ihr eigenes Gewehr zur Verfügung, welches in den Jahren 1903 bis 1910 durch ihre Firma in Arbon hergestellt worden ist. Es ist eine sehr handliche, ausgezeichnete und treffsichere Waffe, die in ihrer Art dem heutigen Karabiner-Modell 31 teilweise entspricht. Es sind dann auch ganz gute Resultate geschossen worden, trotzdem keiner das Gewehr kannte. Anschliessend an die Schiessübung fand im Restaurant *Stahel*, Arbon, die freie Zusammenkunft statt, bei der sich sämtliche Kameraden dahin aussprachen, dass nächstes Jahr wieder eine solche Schiessübung stattfinden möge und gleichzeitig auch die Faustfeuerwaffe miteinbezogen werden müsse. Nachstehend die besten Resultate:

1. Rang	Lt. <i>Niedermann A.</i>	32 Punkte
2. Rang	Lt. <i>Hofstetter G.</i>	32 Punkte
3. Rang	Lt. <i>Koch Josef</i>	32 Punkte
4. Rang	Oblt. <i>Schiesser H.</i>	30 Punkte
5. Rang	Lt. <i>Burkart Hans</i>	30 Punkte
6. Rang	Lt. <i>Lanz Willy</i>	29 Punkte
7. Rang	Lt. <i>Meier Otto</i>	29 Punkte

Voranzeige: Wir machen die Kameraden der Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft der Ostschweiz darauf aufmerksam, dass am 13. Februar 1949 in St. Gallen die Hauptversammlung stattfindet, und dass sie alle diesen Sonntag schon heute für diesen Anlass reservieren wollen.

A. N.